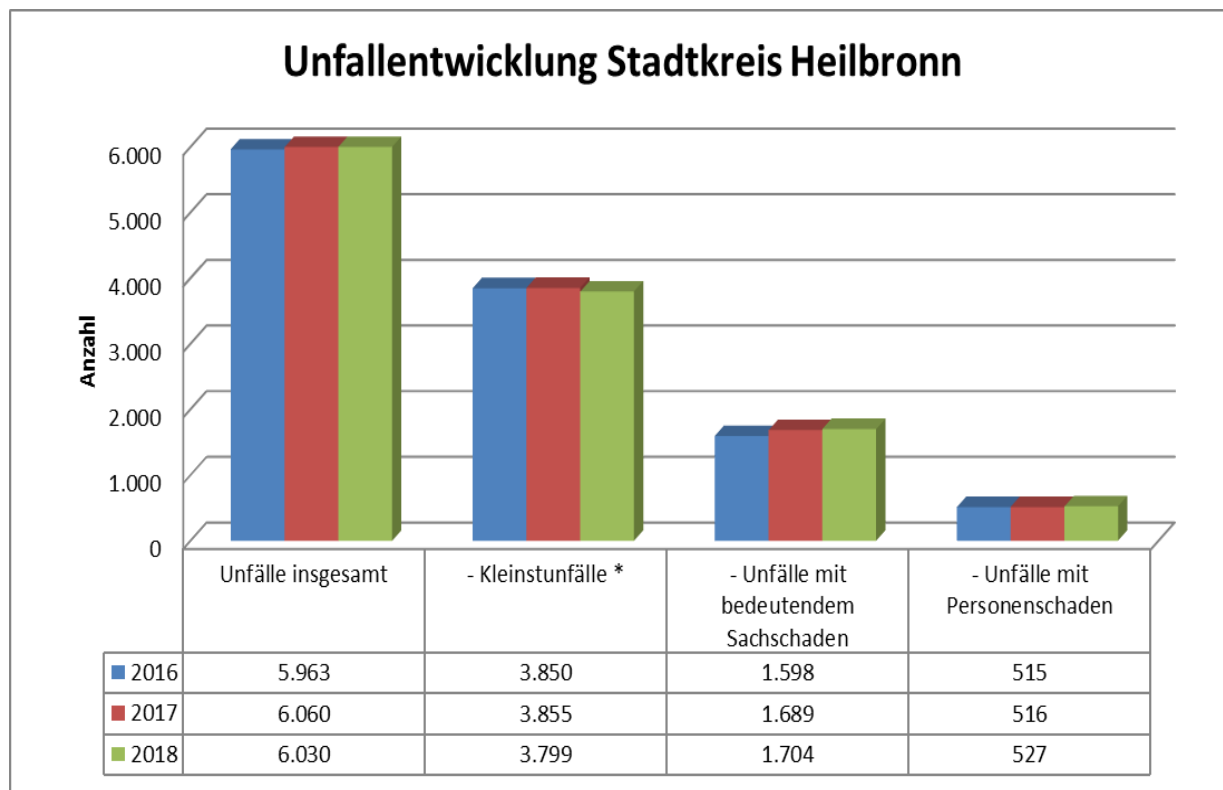


Unfallentwicklung 2018

Stadtkreis Heilbronn

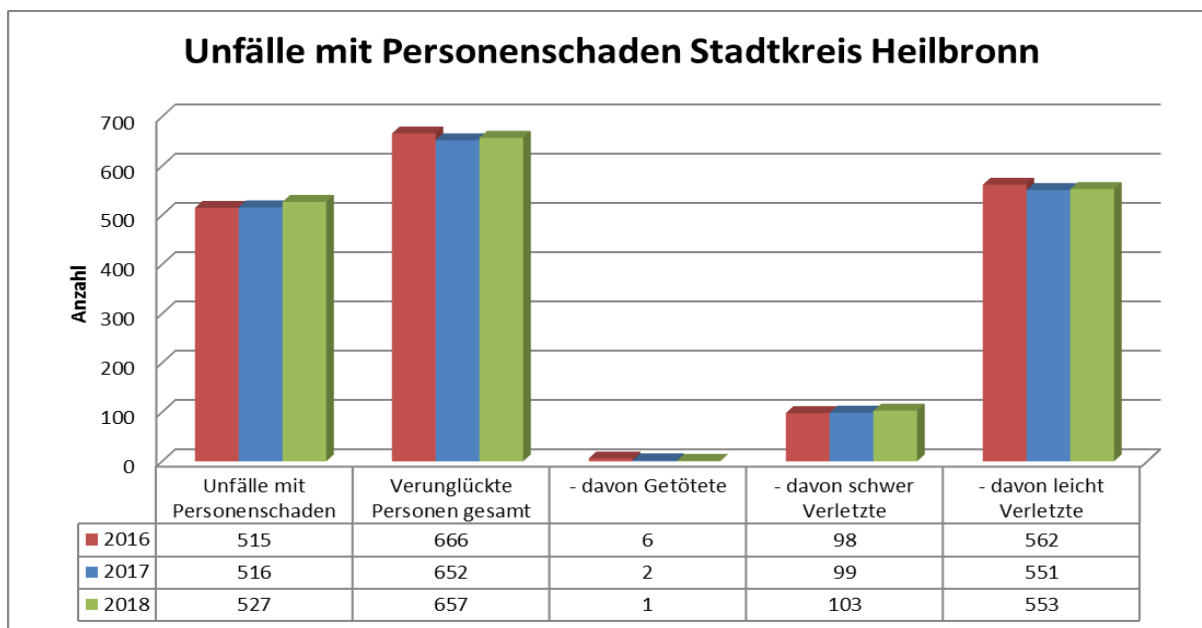


Im Vergleich zur präsidiumsweiten Abnahme von -0,7 % fiel die Zahl der Unfälle (VU) im Stadtkreis Heilbronn gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um -0,5 %. Die Raten fielen in den einzelnen Kategorien unterschiedlich aus. Die Unfälle mit bedeutendem Sachschaden (VU-Sach) stiegen um +0,9 %, die Unfallzahlen bei Unfällen mit Personenschaden (VU-Pers) um +2,1 % und bei Kleinstunfällen war eine Abnahme von -1,5 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

246 Unfälle, davon 32 mit Personenschaden, ereigneten sich außerorts.

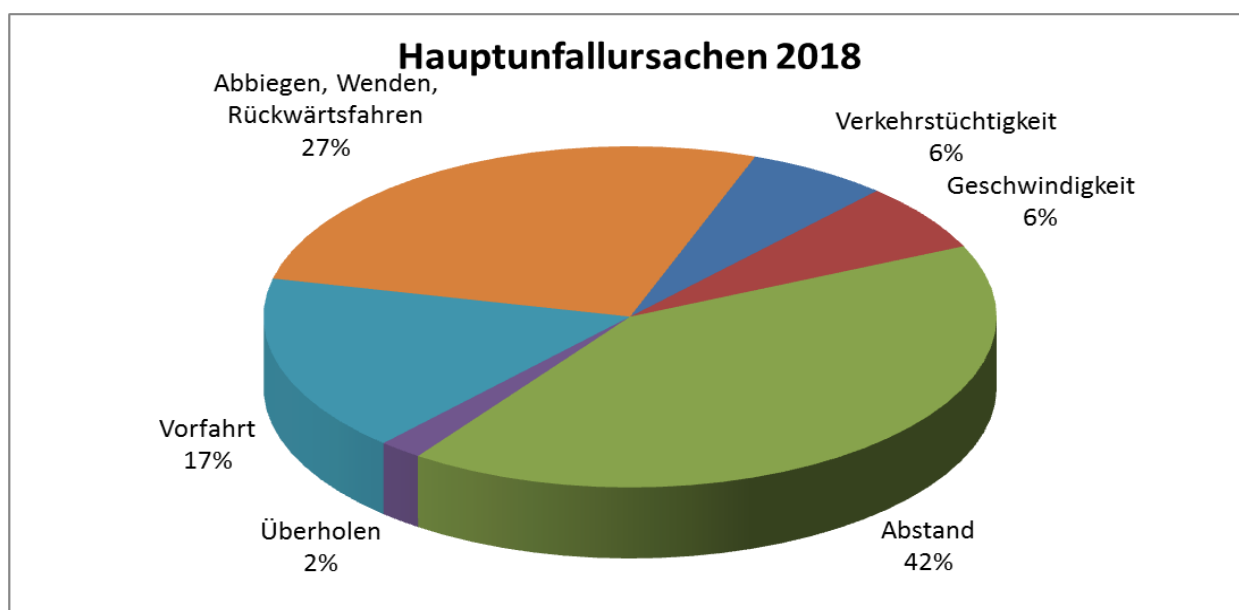
Unfallfluchten sind mit insgesamt 1269 Fällen um +3,0 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Zahl stieg im Stadtkreis Heilbronn in den Jahren von 2014–2018 beständig an und bildet 2018 einen Anteil am Gesamtunfallaufkommen mit 26 % ab.

¹ *Kleinstunfälle: Unfälle mit geringem Sachschaden und maximal geringfügiger Ordnungswidrigkeit



Unfälle mit Personenschaden stiegen von 2017 auf 2018 um 2,1 %, die Zahl der Verunglückten erhöhte sich um +0,8 %, wobei diese Steigerung bei der Kategorie der Leichtverletzten um zwei Personen und bei den Schwerverletzten um vier Personen zurückzuführen ist. Die Zahl der bei Unfällen Getöteten liegt nach einer hohen Steigerung im Jahre 2016 im Folgejahr 2017 mit zwei Getöteten und im Jahr 2018 mit einem Getöteten wieder deutlich unter dem langjährigen Mittel (fünf Tote/Jahr). Der 2018 tödlich Verletzte war (80 Jahre alt) mit einem Rollator als Fußgänger beteiligt.

Während sich im Präsidiumsbereich 41 % der Unfälle mit Personenschaden außerorts ereigneten, liegt der Stadtkreis Heilbronn mit 13 % (32 Unfälle) deutlich darunter. Dieser Anteil beträgt bei Unfällen mit Schwerverletzten 12,6 % (13 Unfälle).

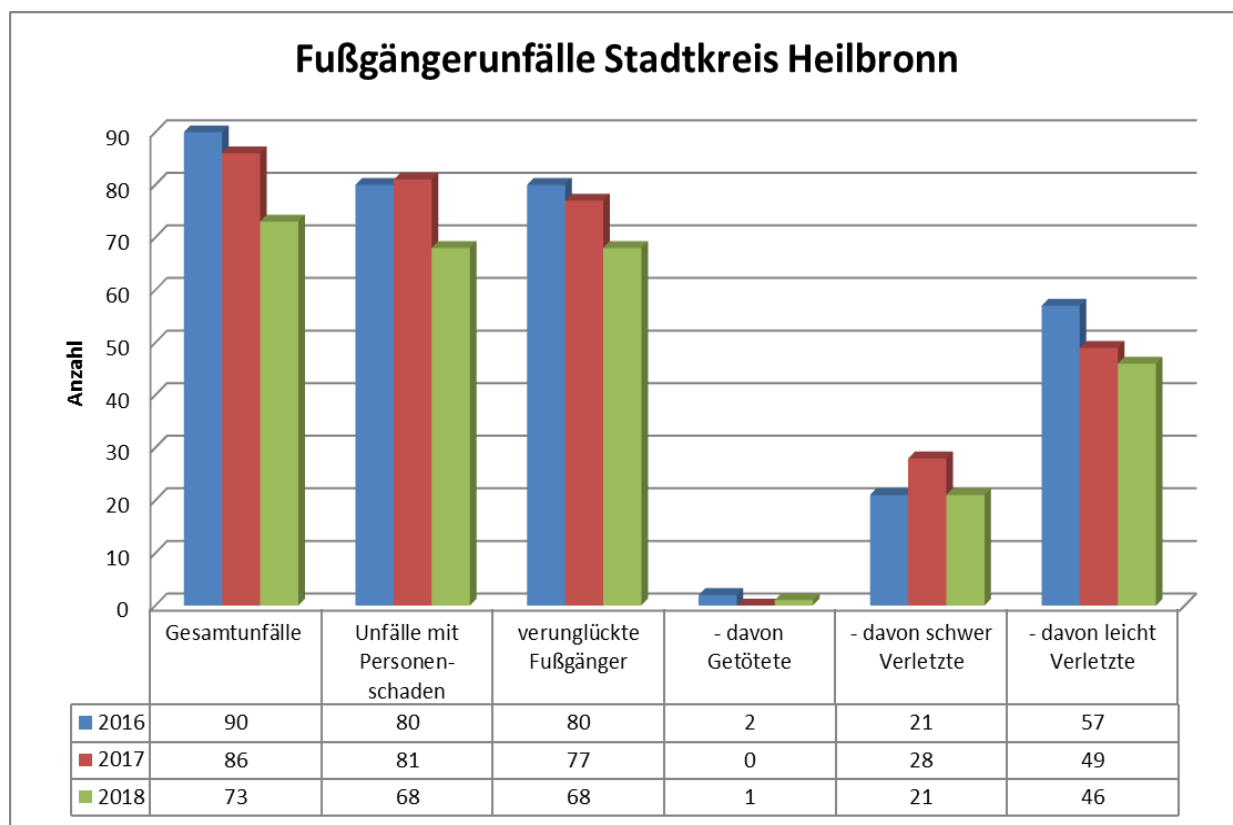


Hauptunfallursachen im Stadtkreis Heilbronn mit seinem überwiegend urbanen Bereich sind nach wie vor Abstandsverstöße sowie Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren. Bei den Unfällen mit Personenschaden verzeichnen die Abstandsverstöße ebenfalls den ersten Platz. Geschwindigkeitsverletzungen liegen mit 20 % noch vor den Vorfahrtsverletzungen mit 19 %, gefolgt von Fehlern beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren mit 18 % am Gesamtanteil.

Verkehrstüchtigkeit als Unfallursache vereint verschiedene Bereiche. Alkohol am Steuer wurde insgesamt 109 mal (2017: 92) festgestellt. In 78 Fällen lag die Blutalkoholkonzentration sogar über der absoluten Fahruntauglichkeitsgrenze von 1,09 Promille, was in der Regel mit einem Fahrerlaubnisentzug einhergeht.

Auch das Führen unter Einfluss illegaler Drogen wurde mit gleichbleibender Tendenz festgestellt. 12-mal waren sie die Hauptunfallursache (2017: 11), teilweise kombiniert mit Alkohol. Bei sieben Unfällen waren Übermüdung (2017: 2) und bei zehn Unfällen sonstige körperliche Mängel (2017: 9) die Unfallursache.

Unfälle nach Verkehrsbeteiligung und ausgewählten Altersgruppen²



Fußgänger verunglückten 2018 bei 68 von 73 Unfällen, wobei ein getöteter Fußgänger (2017: 0) zu verzeichnen ist.

² Beteiligung an Unfällen mit bedeutendem Sach- oder Personenschaden

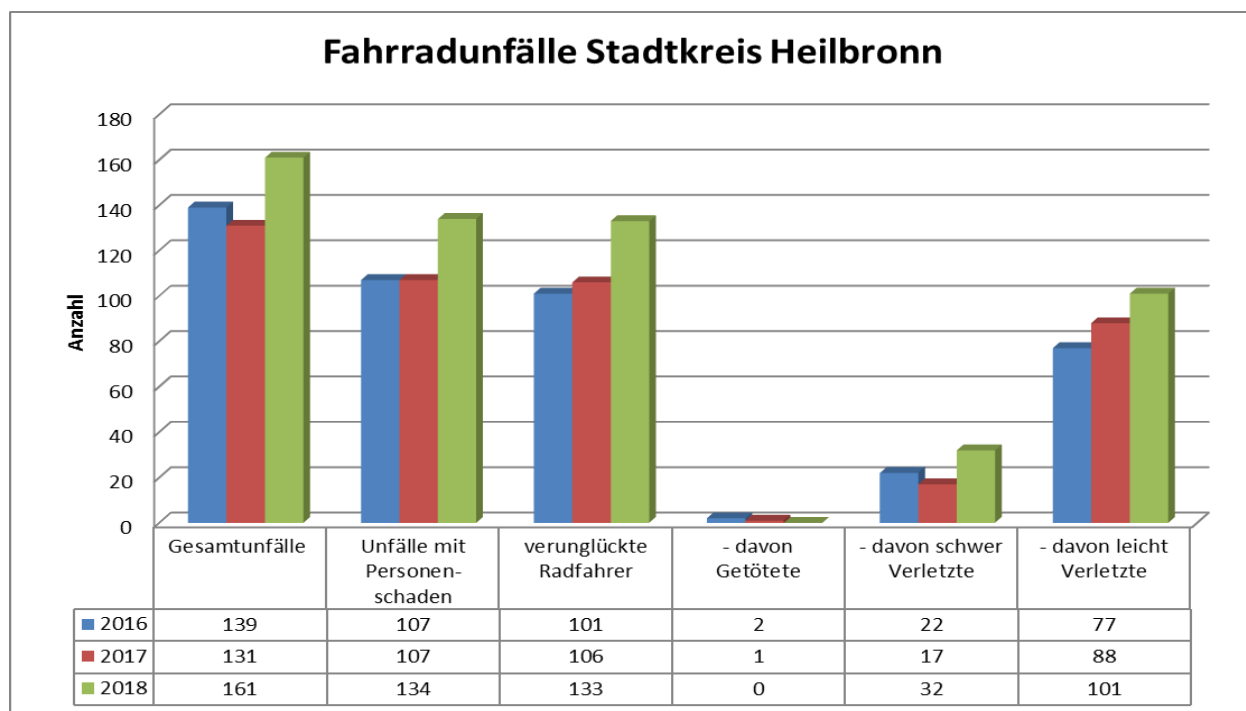
Ein Vergleich bis zum Jahr 2003 zurück zeigt, dass wir 2018 bei den Gesamtunfällen (Durchschnitt 2003–2017: 81) unter dem Mittelwert liegen.

Bei den Unfällen mit Personenschaden (2003–2017: 72) ist eine Minderung von vier Unfällen gegenüber dem langjährigen Mittelwert, aber 13 Unfälle weniger gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Bei den Leichtverletzten verunglückten mit 46 Personen (2003–2017: 50) vier Personen weniger als im langjährigen Mittel. Bei den Schwerverletzten blieb die Unfallzahl mit 21 Personen (2003–2017: 21) gegenüber dem langjährigen Mittel konstant.

In 18 Fällen verursachten die Fußgänger diese Unfälle selbst. Ihre häufigsten Fehler lagen in der Nichtbeachtung des Fahrverkehrs (7), dem plötzlichen Hervortreten hinter Hindernissen (5) sowie ihrer eingeschränkten Verkehrstüchtigkeit durch Alkohol (1).

Bei dem tödlichen Fußgängerunfall am 17.09.2018, gegen 10:44 Uhr in der Großgartacher Straße stand ein Sattelzug an der Rotlichtampel auf Höhe der Bushaltestelle. Als diese vorgelagerte Ampel ausging und die Hauptampel grün signalisierte, fuhr der LKW an. Zeitgleich wollte der Fußgänger mit seinem Rollator (80 Jahre) die Straße überqueren, wurde vom LKW-Fahrer nicht gesehen, erfasst und überrollt. Er verstarb an der Unfallstelle.

Der gesamte Bereich der Unfallstelle wird 2019 bautechnisch neu geplant und unter polizeilicher Beteiligung in der Unfallkommission mit einer neuen Fußgängerampel ohne vorgeschaltete Lichtzeichen umgebaut.



2018 verunglückten bei 161 Unfällen insgesamt 133 Radfahrer. Pedelecs waren mit steigender Tendenz an 24 Unfällen beteiligt (2016: 11, 2017: 18). Bei 66 % der Unfälle waren die Radfahrer

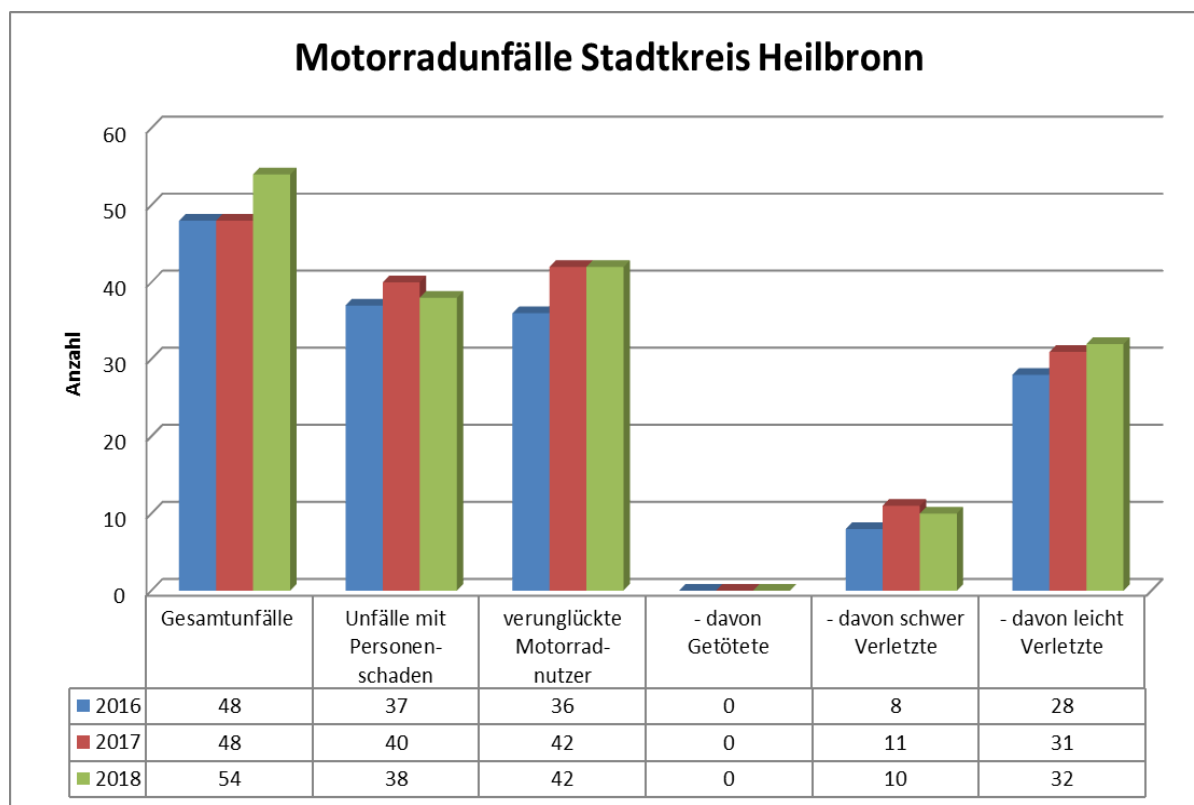
Unfallverursacher. Gut jeder fünfte Radfahrer verunglückte 2018 schwer, 2017 war es fast jeder achte, 2016 jeder sechste.

Die durch die Radfahrer gesetzten Unfallursachen zeigt nachfolgende Tabelle:

Kalenderjahr		2016	2017	2018
Abbiegen, Rückwärtsfahren	Wenden,	4	2	9
Verkehrstüchtigkeit		8	3	10
Geschwindigkeit		22	40	60
Vorfahrt		13	10	14
Falsche Fahrbahn		40	36	43
Technische Fahrzeugmängel		3	1	1

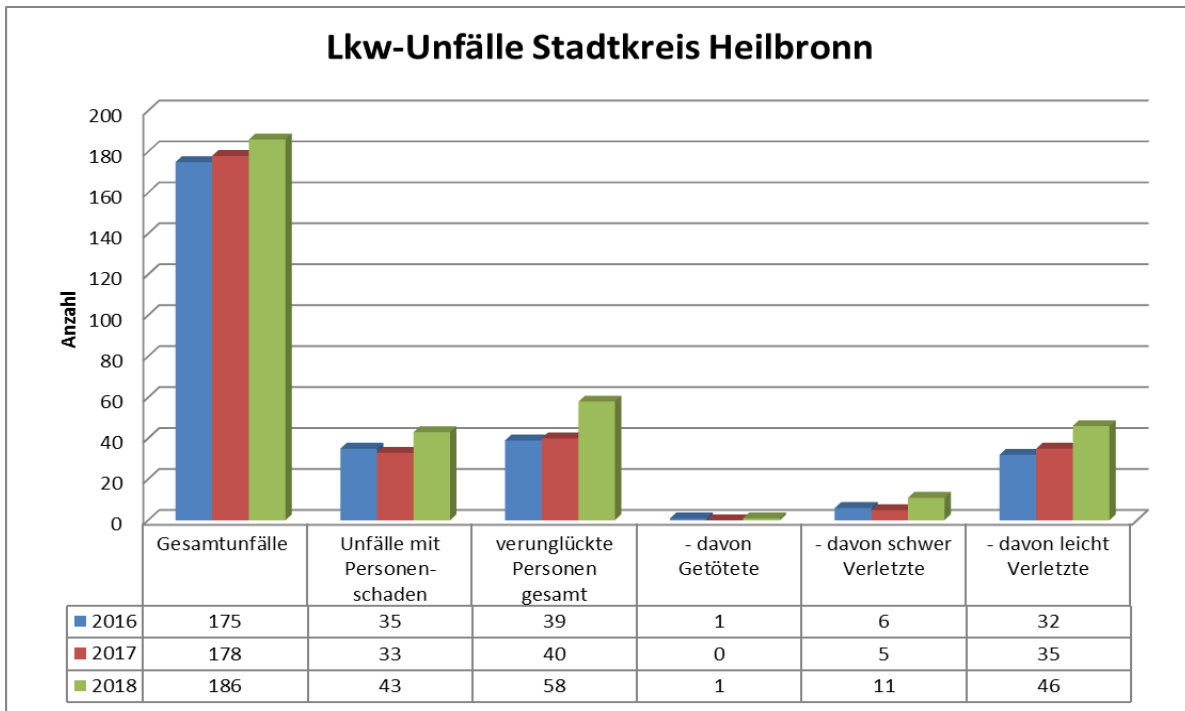
Auffällig ist die seit Jahren auf hohem Niveau verbleibende Unfallursache der falschen Fahrbahnbenutzung. Dahinter verbirgt sich das verbotene Fahren auf dem Gehweg, wie auch das unerlaubte Fahren auf Radwegen in entgegengesetzter Richtung.

Neun von zehn der Verkehrstüchtigkeit zuzuordnenden Unfälle sind dem übermäßigen Alkoholkonsum zuzuschreiben.



2018 verunglückten bei 54 Unfällen insgesamt 42 Motorradnutzer. Jeweils zwei Mitfahrer wurden schwer- und leichtverletzt.

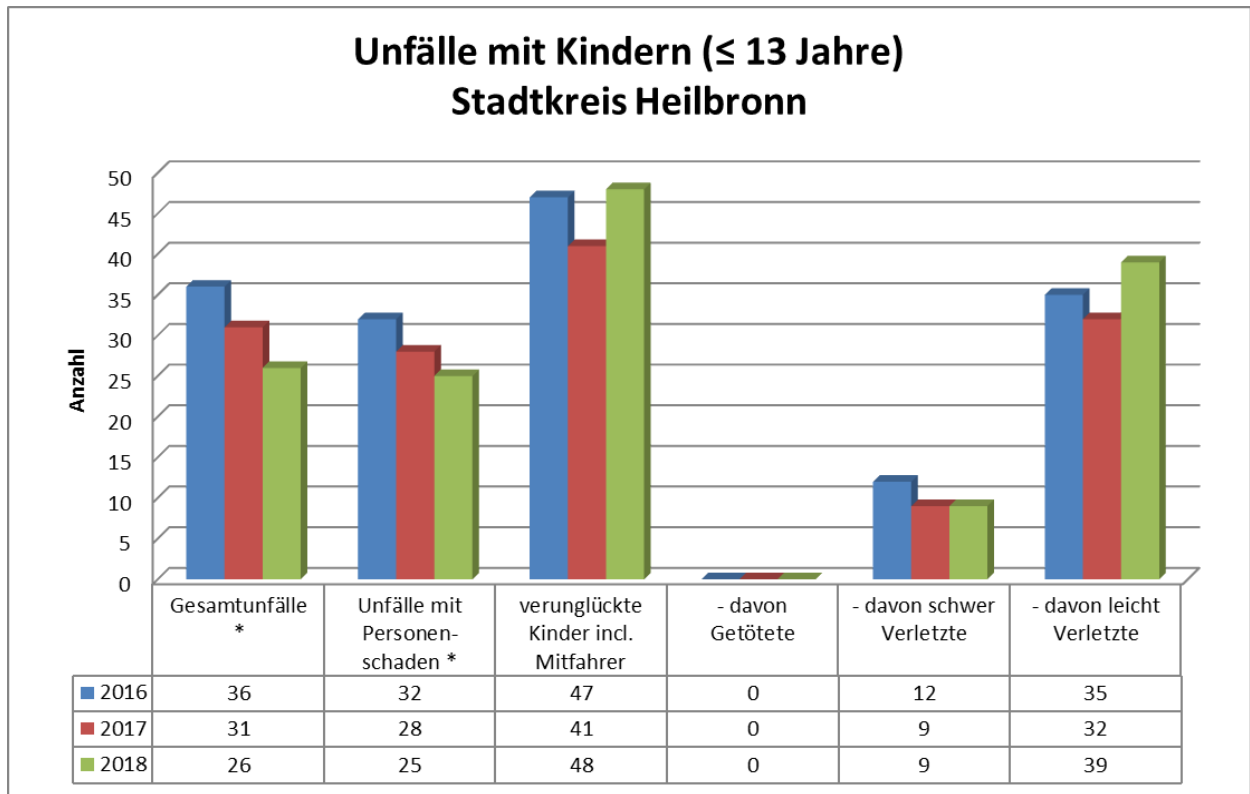
33 % der Unfälle verursachten die Motorradfahrer selbst, wobei ihre häufigsten Fehler Verstöße beim Überholen trotz unklarer Verkehrslage sowie Abstandsvorschriften waren. Zwei der 54 Unfälle ereigneten sich außerorts. Hierbei wurden zwei Motorradfahrer verletzt.



2018 kamen bei 186 Unfällen mit Lkw-Beteiligung insgesamt 58 Personen zu Schaden.

Bei 123 Unfällen (66 %) war der Lkw-Fahrer Unfallverursacher. Hierbei verunglückten 29 Personen.

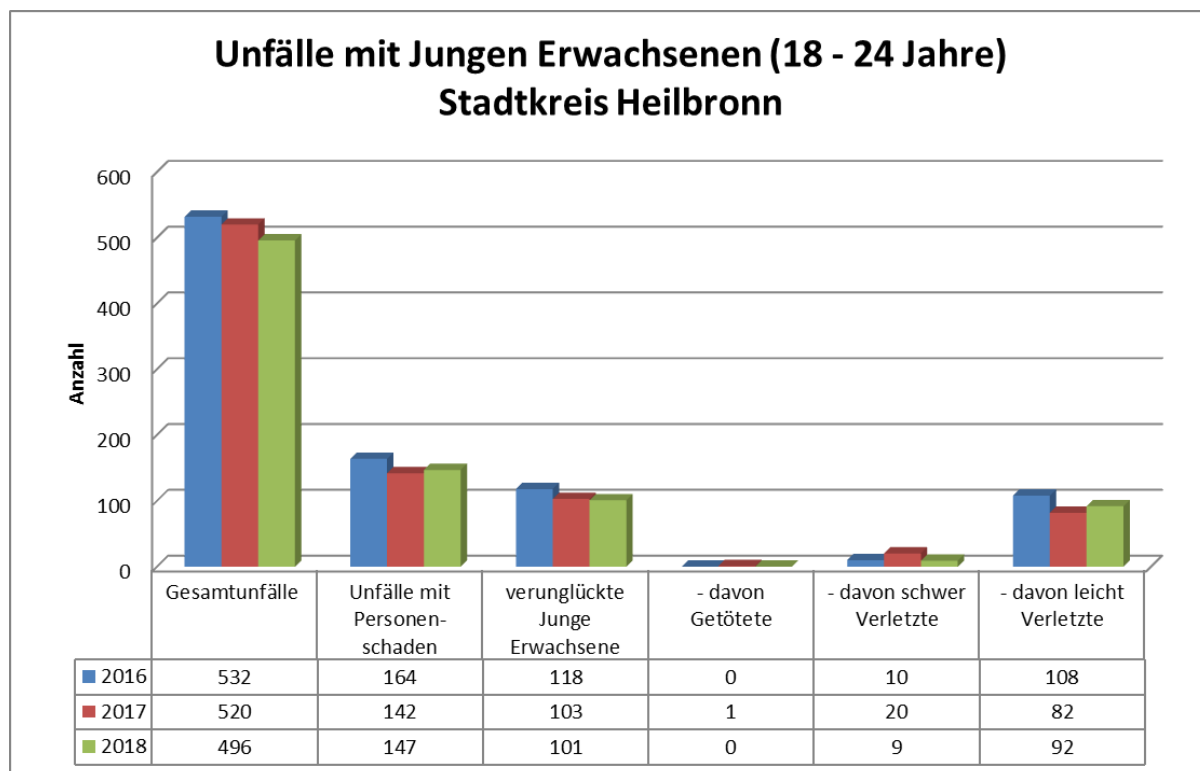
Die häufigsten Ursachen bei den Lkw-Fahrern waren Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren (33), Abstandsverstöße (51) und Vorfahrtsverletzungen (18).



Kinder waren 2018 an 26 Unfällen aktiv beteiligt, und zwar 9-mal als Radfahrer und 17-mal als Fußgänger. Hierbei wurden 48 Kinder verletzt (9 schwer, 39 leicht).

Die häufigsten Fehler der Kinder, sofern sie ihnen überhaupt angelastet werden können, waren Geschwindigkeits-/Abbiegen- und Wendefehler mit dem Fahrrad.

Als Mitfahrer in Fahrzeugen verunglückten als passive Verkehrsteilnehmer insgesamt 24 Kinder; vier schwer und 20 leicht.



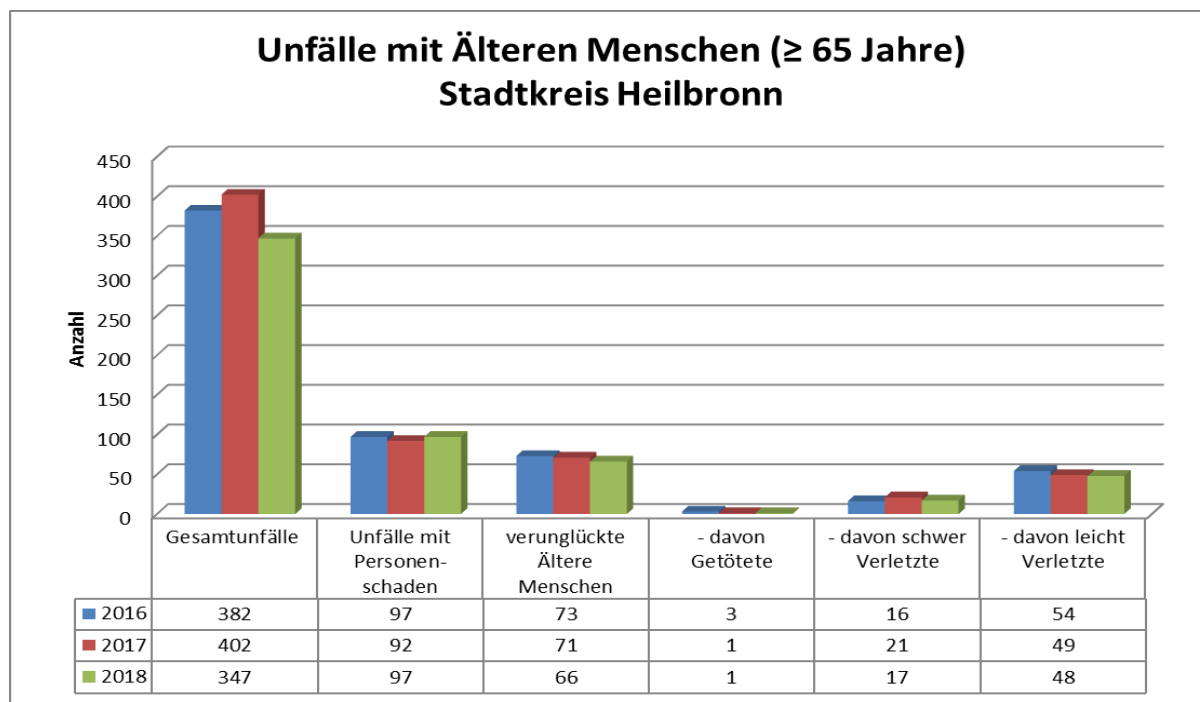
Junge Erwachsene mit einem Bevölkerungsanteil von 8,4 % waren 2018 an 496 Unfällen und somit an jedem vierten Unfall im Stadtkreis beteiligt, bei Unfällen mit Personenschaden sogar an jedem dritten. Hierbei wurden 101 junge Erwachsene verletzt.

Bei 53 % aller Unfälle waren sie Unfallverursacher. Bei ihrer Beteiligung an Unfällen mit Personenschaden stieg dieser Anteil auf 63 %, wobei 131 Personen zu Schaden kamen. Diese Anzahl entspricht einem Anteil von 20 % aller im Stadtkreis Verunglückten.

Die Ursachen für ihr Fehlverhalten liegen hauptsächlich in folgenden Bereichen:

Kalenderjahr	2016	2017	2018
Verkehrstüchtigkeit	15	16	22
Geschwindigkeit	32	38	27
Abstand	74	66	79
Überholen	8	4	8
Vorfahrt	65	63	53
Abbiegen, Rückwärtsfahren	80	60	71
	Wenden,		

24 der 496 Unfälle ereigneten sich ausserorts.



Ältere Menschen mit einem Bevölkerungsanteil von 20,4 % waren 2018 an 347 Unfällen beteiligt, was einem Anteil von 15,5 % am Gesamtunfallaufkommen entspricht. Ihr Anteil bei Unfällen mit Personenschaden beläuft sich auf 18,4 %. Hierbei wurden 66 ältere Menschen verletzt.

8 der 347 Unfälle ereigneten sich außerorts.

Bei 67 % aller Unfälle waren sie Unfallverursacher. Bei ihrer Beteiligung an Unfällen mit Personenschaden liegt dieser Anteil bei 62 %, wobei 73 Personen zu Schaden kamen, was einem Anteil von etwa 11% aller im Stadtkreis Verunglückten entspricht.

Die Ursachen für ihr Fehlverhalten liegen vor allem in folgenden Bereichen:

Kalenderjahr	2016	2017	2018
Verkehrstüchtigkeit	13	14	13
Geschwindigkeit	10	12	11
Abstand	54	59	59
Überholen	7	0	5
Vorfahrt	45	65	58
Abbiegen, Rückwärtsfahren	67	89	75
	Wenden,		

Maßnahmen

Ziel des Polizeipräsidiums Heilbronn ist es, die Zahl der bei Unfällen Getöteten und Schwerverletzten nachhaltig zu senken. Zur Erreichung dieses Ziels setzt die Polizei in der Verkehrsüberwachung ihren Fokus auf die Jungen Erwachsenen, welche bei den Hauptunfallursachen wie z.B. Geschwindigkeit,

Überholen, Alkohol sowie auf die sogenannten Mitursachen wie unzureichende Gurtsicherung und Ablenkung hohe Beteiligungsgrade aufweisen. Dass hier Handlungsbedarf gegeben ist, zeigen schon allein die Ergebnisse aus der Verkehrsüberwachung der Polizeireviere Heilbronn und Heilbronn-Böckingen:

Ergebnisse aus der Verkehrsüberwachung	Anzahl Verstöße		
	2016	2017	2018
Deliktsbereich			
Alkohol	226	276	244
illegale Drogen	92	94	99
Gurt	1.626	1.624	1507
Handy	627	801	880

Ein weiterer Schwerpunkt zur Reduzierung der Verkehrsunfälle ist die Feststellung von sogenannten Unfallhäufungsstellen. Diese wertet das Sachgebiet Verkehr derzeit im Stadtkreis aus, um dann zusammen mit der Stadt Heilbronn nach Lösungen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zu suchen.

Zwei Beispiele für eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt Heilbronn in den Jahren 2018/-Beginn 2019 werden hier kurz aufgeführt:

- 1.) Umplanungen in der Großgartacher Straße 2019 (siehe Schilderung tödl. Fußgängerunfall Seite 4) zeigen, dass bei gemeinsamen Anstrengungen auch bauliche Lösungen im Sinne der Verkehrssicherheit zügig realisiert werden können.
- 2.) Die Ende des Jahres 2018 in der Neckarsulmer Straße (Höhe Lidl) fertiggestellten baulichen Verbesserungen für den querenden Radverkehr dürften nach hiesiger Ansicht für die Zukunft gesehen einen Unfallhäufungspunkt (7 VU-Pers mit Radbeteiligung) wesentlich entschärft haben.